

**programm für märz 1982**

X1	montag 18.30 684	<b>christine nöstlinger</b> "iba de gaunz oaman frau" (Jugend&Volk)
X3	mittwoch 18.30 685	<b>stefan eibel/wilhelm hengstler</b> "KULTURVERSTÄNDNIS und SCHRIFTSTELLER - SCHRIFTSTELLER und ANIMATION"
4	donnerstag 18.30 (2.Stock)	<b>tanz '82-ballettszene wien: liz king und mayako kubo</b> über ihre Ballettpremiere "Mothers-Children-Players-Lovers" (mit Tanz- und Musikbeispielen)
X8	montag 18.30 686	<b>hörspielmuseum: martin walser</b> "ERDKUNDE" anschl. GESPRÄCH MIT DEM AUTOR 6.3. ORF, 15.00: "EIN GRENZENLOSER NACHMITTAG"
9	dienstag 18.30	<b>tanz '82: djiva jenie</b> Klassische Tempeltänze Indonesiens (Vortrag und Musik)
X10	mittwoch 18.30 687	<b>murray hall: das buch als mittel zum zweck</b> Österreichs Verlage vom "Ständestaat" zum "Anschluß"
11	donnerstag 18.30	<b>tanz '82: djiva jenie</b> Workshop mit Tanzbeispielen aus Java und Bali
X13	montag 18.30 688	LITERATUR BEI STYRIA: <b>marianne gruber/zarko petan</b>
X16	dienstag 18.30 19.00 689	<b>musik aus schwarzafrika: helmut weihsmann</b> BERGGASSE 5, STUDENTENCAFE: <b>dialektanthologie 1970-1980</b> (IDI) es spielen, singen und lesen: PETER WAGNER (Bgld)/ MICHAEL FRANK (NO)/ELISABETH WÄGER (Vlbg)/ GERALD GRASSL (T)/BERNHARD C. BÜNKER (Ktn)/ MANFRED CHOBOT (W).
X17	mittwoch 18.30 690	FREIBORD: PRÄSENTATION <b>hermann schürer:</b> "Der letzte Yankee-Doodle". Roman, Freibord <b>gerhard jaschke</b> "Das Geschenk des Himmels. Geschichten vom täglichen Glück". Mit Zeichnungen von TONE FINK. AUSSTELLUNGEN DER ZEICHNUNGEN TONE FINKS
18	donnerstag 18.30	<b>tanz '82: lin ping und bai xiufeng</b> Klassischer chinesischer Tanz und klassische chinesische Musik
19	freitag 18.30	<b>tanz '82: sanjukta panigrahi</b> Indisches Musik- und Tanzseminar: über Orissi-Tanz
22	montag 18.30 691	<b>hörspielmuseum: vorführungen</b> "DIE MASCHINE" von Georges Perec 20.3. ORF, 15.00: "DIE UNIVERSALAGENTUR" von Arthur Adamov
23	dienstag 18.30	<b>avantgardemusikszene wien: martin sierek</b> Elektronische Musik, Texte und Aktionen
X24	mittwoch 18.30 692	AUS DER WELTLITERATUR: <b>fulvio tomizza</b> (Italien) Präsentation und zweisprachige Lesung von "LA FINZIONE DI MARIA" <b>ragni maria gschwend</b> liest ihre Übersetzung gemeinsam mit dem ISTITUTO ITALIANO DI CULTURA
X26	freitag 18.30	<b>dr. heinrich recht: «regierungskunst und recht»</b> (nachgeholt vom 15.1.)
X29	montag 18.30 693	<b>verlag droschl, graz PRÄSENTATION</b> <b>klaus hoffer</b> liest: "Am Magnetberg"
30	dienstag 18.30	<b>«musik der tuaregs» giselher smekal</b> (Vortrag)
X31	mittwoch 18.30 694	<b>«mozart, das unleidliche genie»</b> Gespräch mit <b>wolfgang hildesheimer</b>

# literarisches quartier- zum monatsprogramm

märz 1982

1.3.: Nach "iba de gaunz oaman kinda" ist dieser Gedichtband Christine Nöstlingers eine neuerliche poetische Solidarisierung mit einer unterdrückten und ausgenutzten Gruppe in unserer Gesellschaft.

3.3.: Stefan Eibel und Wilhelm Hengstler schreiben und veröffentlichen nicht nur Texte, sondern sie setzen sich in ihrer steirischen Heimat für Animationsprogramme und Initiativen ein (wie zum Beispiel die in Eisenerz), sie leisten kulturpolitische Arbeit. Ein Abend mit Berichten, Filmen und Texten.

10.3.: "Das Buch als Mittel zum Zweck": Wie konnten belletristische Verlage in Österreich zwischen 1918 und 1938 existieren? Wie wurde der kulturelle Anschluß nach 1933 vorbereitet? Mit diesen und ähnlichen Fragen befaßt sich das Referat, das auf einer umfangreichen und zum ersten Mal erstellten Dokumentation des österreichischen Verlagswesens der Zwischenkriegszeit beruht. Die dabei sichtbar werdenden Probleme sind noch heute von kulturpolitischer Aktualität.

15.3.: Marianne Grubers Roman "Die gläserne Kugel" schildert das Leben in einer durch und durch bürokratisierten und technisierten Stadt und den Versuch eines Ausbruchs. Die Autorin lebt in Wien. Zarko Petan ist in erster Linie Theatermann. Er lebt in Ljubljana. "Himmel in Quadraten", eine Sammlung von Aphorismen und kleiner Prosa, ist seine erste deutschsprachige Prosa-Veröffentlichung.

16.3.: Bernhard C. Bünker und Manfred Chobot sind die Herausgeber dieser Dialektanthologie, die das "Internationale Dialektinstitut" verlegt. Es sind Gedichte, Liedtexte und Prosa, die zwischen 1970 und 1980 in Österreich von österreichischen Autoren geschrieben wurden. Sechs Liedermacher und Autoren präsentieren ihre Beiträge.

17.3.: Der oftmals angekündigte Roman Hermann Schürriers "Der letzte Yankee-Doodle" erscheint nun in der Sonderreihe von Freibord. Gerhard Jaschkes "Das Geschenk des Himmels. Geschichten vom täglichen Glück" erscheint mit Zeichnungen Tone Finks in der Auftakt Edition.

Eine kleine Ausstellung der Bilder Tone Finks ist geplant.

24.3.: Fulvio Tomizza ist spätestens seit der Verleihung des "Österreichischen Staatspreises für Europäische Literatur" der literaturinteressierten Öffentlichkeit unseres Landes ein Begriff. Im Literarischen Quartier wird Fulvio Tomizza seinen neuen Roman "La finzione di Maria" vorstellen. Dazu wird die bisherige und künftige Übersetzerin der Arbeiten Tomizzas, Ragni Maria Gschwend, eigens einige Passagen dieses 1981 in Italien veröffentlichten Romans übersetzen und aus Deutschland anreisen, um ihre Übersetzungen zu lesen. Das Buch soll in einem oder in zwei Jahren gänzlich übersetzt werden und erscheinen (Kiepenheuer & Witsch).

26.3.: Dr. Heinrich Recht wird 1982 zwei Abende unter dem Titel "Regierungskunst und Recht" gestalten und seine kritische Auseinandersetzung mit der Rechts- und Entscheidungspflege fortsetzen.

29.3.: Seit etwa anderhalb Jahren verlegt der Grazer Buchhändler und Galerist Max Droschl Bücher. Besonderes Augenmerk wird auf eine handwerkliche Sorgfalt und Gediegenheit der Buchherstellung gelegt, gleichsam ohne bibliophile Extravaganzen. Für die Qualität der Texte garantieren Autoren wie Wolfgang Bauer, Helmut Eisendle, Bernhard Hüttenegger, Gert Hofmann, Alfred Kolleritsch, Friederike Mayröcker und Arnulf Rainer, die Droschl mittlerweile verlegt hat. Auch eine Schallplatte von Artmann und Bauer gibt es.

Im Jahr 1982 wird unter anderem Klaus Hoffers Erzählung "Am Magnetberg" bei Droschl erscheinen, daraus liest der Autor. Droschl präsentiert bei dieser Veranstaltung sein Verlagsprogramm.

31.3.: Hildesheimers "Mozart", 1977 erschienen, hat heftigste Kritik hervorgerufen wie auch begeisterte Zustimmung. Aus der Vorbemerkung Hildesheimers: "Dieses Buch ist die vierte, somit also dreimal und diesmal um ein mehrfaches erweiterte Fassung eines Vortrages aus dem Mozartjahr 1956. Aus den vorbereitenden Überlegungen für eine Auftragsarbeit entstand, zunehmend und sich schließlich potenzierend, eine Art innerer Drang, dessen Fluchtcharakter als Motivation nicht geleugnet werden soll, dessen wahre Wurzeln jedoch in einer niemals nachlassenden aktiven Verehrung Mozarts liegen, in der ich bekanntlich nicht der einzige bin. Bekanntlich bin ich auch nicht der einzige im Wunsch nach Dokumentation dieser Verehrung. Zwar ist Mozarts Größe nicht meßbar, doch ist ihre Wirkung feststellbar; ihr Niederschlag als Interpretation, quantitativ überwältigend, bietet ein augenfälliges Beispiel des ewig Scheiternden: des Versuchs, die überragende Gewalt des Werkes eines Menschen zu vermitteln, ihrer Eigenart und Einzigartigkeit deutend beizukommen, ihr Geheimnis zu ergründen."

Einen komplementären Schritt tut Hildesheimer mit "Marbot", ein Werk, das er im Gegensatz zu "Mozart" als "Biographie" hervorhebt. Nur hat Marbot nie gelebt. Dies mag einen zusätzlichen Aspekt für das Gespräch mit Wolfgang Hildesheimer am 31. März bieten, der am 1. April um 20 Uhr im Neuen Institutsgebäude der Universität aus "Marbot" lesen wird.

Programmschwerpunkt Hörspielmuseum:

Samstag, 6.3., ORF, Studio Wien, 15 Uhr:

"EIN GRENZENLOSER NACHMITTAG" von Martin Walser

Montag, 8.3., Literarisches Quartier, 18.30 Uhr:

"ERDKUNDE" von Martin Walser

Martin Walser, am 24.3.1927 als Sohn eines Gastwirts in Wasserburg am Bodensee geboren, wurde 1944 Soldat, studierte ab 1946 Literaturwissenschaft, Philosophie und Geschichte in Regensburg, später in Tübingen, promovierte 1951 mit der Dissertation "Beschreibung einer Form. Versuch über Franz Kafka.", nach mehrjähriger Mitarbeit als Regisseur beim Süddeutschen Rundfunk freier Schriftsteller, lebt in Nußdorf/Oberlingen. - Walser wurde 1962 als vielseitiger und einfallreicher Dichter, der endlich Ernst gemacht habe, "unser nationales Schicksal anzupacken und darzustellen" mit dem Gerhart-Hauptmann-Preis ausgezeichnet; es folgten 1965 die Ehrengabe des Schiller-Gedächtnispreises, 1967 der Bodensee-Literaturpreis der Stadt Oberlingen mit der Begründung: "Walser gibt in seinen Werken eine schonungslose exakte, unprovinzielle Analyse der deutschen Gegenwartsgesellschaft. Im Gegensatz zu einer zurechtgebogenen heilen Welt dichterischer Idyllik erscheint die von W. gezeichnete heimatliche Landschaft gründlich verwandelt durch den Einbruch technischer Institutionen in die unberührte Natur einerseits und durch eine neue Bewußtseinslage, durch die Imaginationen einer überschäumenden Phantasie und durch das Medium einer großen sprachlichen Virtuosität andererseits. Ergebnis dieser Verhandlungen ist ein literarisches Werk von hohem Niveau, das kein frei verfügbares, übersichtliches Bild vermittelt, sondern eine nicht zu übersehende Herausforderung darstellt." Die Titelliste seiner Werke ist umfangreich und überall nachzulesen. Erzählungen, Essays, Romane, Theaterstücke, Hörspiele. Das erste Zeichen des Erfolgs ist der Preis der heute schon legendären Gruppe 47 für die Geschichte "Temples Ende", eine von acht kafkaesken "Parabeln unserer Zeit" - 1955; im selben Jahr wird "Ein grenzenloser Nachmittag" vom Süddeutschen Rundfunk uraufgeführt und damit die Ethematik aufgenommen. "Erdkunde", Topographie einer Ehe, wird als Hörspiel 1966 uraufgeführt (Hessischer Rundfunk und Südwestfunk), dann zum Bühnenstück "Zimmerschlacht" umgearbeitet, zum "Übungsstück für eine Ehe", dieses auf Veranlassung von Fritz Kortner mit einem zweiten Akt ausgestattet, der die Situation derselben Ehe nach zwanzig Jahren schildert. - Martin Walser kommt nach Wien und wird bei der Vorführung von "Erdkunde" im "Literarischen Quartier" anwesend sein.

Samstag, 20.3., ORF, Studio Wien, 15 Uhr:

"DIE UNIVERSALAGENTUR" von Arthur Adamov

Montag, 22.3., Literarisches Quartier, 18.30 Uhr:

"DIE MASCHINE" von Georges Perec

Zum Autor: geboren am 7. März 1936 in Paris, studierte Soziologie und Geschichte, brach sein Studium jedoch vorzeitig ab und verdiente sich seinen Lebensunterhalt als Meinungsbefrager, ist heute Dokumentalist am Institut für Neurophysiologie in Paris, Erfahrungen des Meinungsbefragers finden Niederschlag in Perecs erstem Roman "Die Dinge" (1965, Prix Renaudot), sein erstes Hörspiel "Die Maschine" war eine Auftragsarbeit für den Saarländischen Rundfunk (1968, Redaktion Heinz Hostnig). Auszug aus der Produktionsanleitung: In diesem Hörspiel ist der Versuch unternommen worden, die Arbeitsweise eines Computers zu simulieren, der die Aufgabe gestellt bekam, "Wanderers Nachtlid" von Johann Wolfgang von Goethe systematisch zu analysieren und aufzugliedern. Zu diesem Zweck verfügt die Maschine über: eine Summe von Programmen - eine Gruppe von Speichern - über eine logische Einheit, die Kontrolle nämlich - die Programme, mit den notwendigen Instruktionen gefüttert, die eine korrekte Ausführung der verschiedenen Operationen gewährleisten, sind in fünf Protokolle eingeteilt, welche den fünf fundamentalen logischen Kategorien entsprechen, die die Maschine anwenden wird, um das Gedicht zu analysieren. - Das erwartete und programmierte Resultat: Dem aufmerksamen Hörer kann somit deutlich werden, daß dieses Spiel über die Sprache nicht nur die Arbeitsweise einer Maschine beschreibt, sondern auch, wenngleich verborgener und subtiler, den inneren Mechanismus der Poesie aufzeigt.



**Sympathie  
verbindet.**

**ZENTRALSPARKASSE**

**Europaverlag**

Hans Heinz Hahn  
DIE VERSCHOLLENEN DÖRFER  
Roman

248 Seiten, Leinen mit Schutz-  
umschlag, öS 248,-,-

Das große barocke Thema von Untergang, von Verfall und deren Überwindung in der oft recht irdischen Liebe beschließt folgerichtig Hans Heinz Hahnls Romanexkurse über die "Paradoxie unserer Existenz". Wiederum mehr als ein Roman: ein funkelndes Kaleidoskop von Wortwitz und Gedankenspiel. Wie auch die Kritik bestätigte: "Eine der wichtigsten und zugleich unterhaltendsten Neuerscheinungen der österreichischen Literatur".

